

PROTOKOLL

31. Sitzung des Kulturausschusses am Freitag, 15. November 2019,
Rathaus, Hodlersaal

Beginn 14.00 Uhr
Ende 14.47 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Ratsherr Wiechert	(CDU)	
Ratsfrau Neveling	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Ratsherr Borstelmann	(CDU)	in Vertretung für Bürgermeister Scholz
Ratsherr Engelke	(FDP)	
Ratsherr Dr. Gardemin	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Ratsfrau Iri	(SPD)	in Vertretung für Ratsfrau Zaman
Ratsherr Karger	(AfD)	
Ratsherr Markurth	(SPD)	
Ratsherr Marski	(CDU)	
Ratsherr Nicholls	(SPD)	
(Bürgermeister Scholz)	(CDU)	vertreten durch Ratsherrn Borstelmann
Ratsherr Wolf	(LINKE & PIRATEN)	in Vertretung für Ratsherrn Yildirim
(Ratsherr Yildirim)	(LINKE & PIRATEN)	vertreten durch Ratsherrn Wolf
(Ratsfrau Zaman)	(SPD)	vertreten durch Ratsfrau Iri

Beratende Mitglieder:

Frau Dr. Gafert	(SPD)
Herr Kahl	(AfD)
(Herr Dr. Kiaman)	(CDU)
Herr Kluck	(Bündnis 90/Die Grünen)
Frau Stolzenwald	(Seniorenbeirat)
Herr Prof. Dr. Terbuyken	(SPD)

Grundmandat:

(Ratsherr Klippert)	(Die FRAKTION)
Ratsherr Wruck	(DIE HANNOVERANER)

Verwaltung:

Stadträtin Beckedorf
Frau Göbel

Dezernat III

Herr Prof. Dr. Schwark
Frau Dr. Schelle-Wolff
Frau Weymann
Frau Janz
Herr Dr. Poensgen
Frau Botzki

41 Fachbereich Kultur
41 Fachbereich Kultur
41.0 Zentrale Angelegenheiten Kultur
41.01 Zentrale Angelegenheiten Kultur / Protokoll
41.1 Kulturbüro
Leitungsteam Kulturhauptstadt

Tagesordnung:

- I. ÖFFENTLICHER TEIL
1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Einwohner*innenfragestunde
3. Genehmigung des Protokolls

 über die 29. Sitzung am 20.09.2019

 über die Sondersitzung des Kulturausschusses und des Ausschusses für Arbeitsmarkt,- Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten am Freitag, 20. September 2019
4. Bericht zur Kulturhauptstadt Bewerbung 2025
5. Antrag der Gruppe LINKE & PIRATEN zur zugänglichen Präsentation des Bid-Books zur Kulturhauptstadtbewerbung Hannover 2025 in der Form eines dreidimensionalen Scans sowie als Printpublikation (Drucks. Nr. 2604/2019)
6. Zuwendung an die Faust Stiftung für Brandschutzsanierungsmaßnahmen im Kulturzentrum Faust (Drucks. Nr. 2534/2019)
7. Förderung des Freien Theaters in Hannover (Drucks. Nr. 2817/2019 mit 1 Anlage)

 Punkt 1 der Drucks. Nr. 2817/2019

 Punkt 2 der Drucks. Nr. 2817/2019

 Punkt 3 der Drucks. Nr. 2817/2019
8. Bericht der Dezernentin

TOP 1.

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Ratsherr Wiechert eröffnet die 31. Sitzung des Kulturausschusses am 15.11.2019, stellt die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie die Tagesordnung fest.

Ratsherr Engelke zieht den TOP 5 (Drucks. Nr. 2604/2019) in die Fraktion FDP.

Ratsherr Wiechert erklärt, dass auf Wunsch der Stadträtin Beckedorf auf der Tagesordnung der TOP 9 „Bericht der Dezernentin“ im nicht öffentlichen Teil der Sitzung ergänzt wird.

Antrag auf Erweiterung der Tagesordnung um den Punkt 9 "Bericht der Dezernentin -nichtöffentlicher Teil-" einstimmig beschlossen.

TOP 2.

Einwohner*innenfragestunde

Es haben keine Einwohner*innen von Ihrem Fragerecht Gebrauch gemacht.

TOP 3.

Genehmigung des Protokolls

über die 29. Sitzung am 20.09.2019

9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 2 Enthaltungen

über die Sondersitzung des Kulturausschusses und des Ausschusses für Arbeitsmarkt,- Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten am Freitag, 20. September 2019

9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 2 Enthaltungen

TOP 4.

Bericht zur Kulturhauptstadt Bewerbung 2025

Frau Botzki informiert über den aktuellen Stand der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025. Derzeit bereitet das Team der Kulturhauptstadt die Präsentation für die Jury vor. Die Vorbereitungen laufen bisher sehr gut, allerdings haben sie auch noch einiges an Arbeit vor sich.

Ab dem 13.12.2019 wird das Bid Book veröffentlicht. Unter anderem wird das komplette Bid Book als Download bereitgestellt. Der Link wird dem Kulturausschuss per E-Mail zur Verfügung gestellt. Der Roman selber wird als kleines Heft herausgebracht werden, welches auch dem Kulturausschuss überreicht werden soll. Das Bid Book wird zudem im Original der Landesbibliothek, der städtischen Bibliothek und dem Stadtarchiv überreicht. Darüber hinaus planen sie eine kleine Ausstellung, damit jeder die Möglichkeit erhält das Original in den Händen zu halten.

Ratsherr Engelke fragt, ob am 12.12.2019 der angesetzte Pressetermin stattfinden wird, in dem bekannt gegeben wird, wer in die Shortlist kommt.

Frau Botzki bejaht dies. Der Pressetermin wird am 12.12.2019 um 13 Uhr stattfinden. Eine Übertragung des Termins wird live auf dem Youtube-Kanal von der Kulturstiftung der Länder zu sehen sein.

Ratsherr Markurth schlägt vor mit einem Beamer die Liveübertragung in einem Raum im Rathaus zu zeigen, damit man sich den Pressetermin gemeinsam anschauen kann.

Ratsherr Marski sieht die Inhalte des TOP 5 (Drucks. Nr. 2604/2019) als deckungsgleich mit den nun getätigten Aussagen an und fragt, ob die Gruppe Linke & Piraten den Antrag zurückziehen möchten.

Ratsherr Wolff verneint dies und möchte den Antrag nicht zurückziehen.

Berichtet

TOP 5.

Antrag der Gruppe LINKE & PIRATEN zur zugänglichen Präsentation des Bid-Books zur Kulturhauptstadtbewerbung Hannover 2025 in der Form eines dreidimensionalen Scans sowie als Printpublikation (Drucks. Nr. 2604/2019)

Antrag
zu beschließen:

Die Landeshauptstadt Hannover möge beschließen, das Bid-Book als dreidimensionalen Scan im Internet für alle auf den Internetseiten www.hannover.de und www.khh25.de verfügbar zu machen. Des Weiteren soll das Bid-Book in ausreichender Auflage als Printpublikation der Bevölkerung der Landeshauptstadt Hannover zur Verfügung stehen, damit diese sich auch unabhängig von den handwerklich aufwändigen Unikaten des Bid-Books ein intensiveres Bild vom selbigen machen kann.

Auf Wunsch der FDP in die Fraktionen gezogen

TOP 6.

Zuwendung an die Faust Stiftung für Brandschutzsanierungsmaßnahmen im Kulturzentrum Faust

(Drucks. Nr. 2534/2019)

Antrag,

der Faust Stiftung eine Projektzuwendung für Brandschutzsanierungsmaßnahmen im Kulturzentrum Faust in Höhe von 10.000,- € für 2019 zu bewilligen.

Einstimmig

TOP 7.

Förderung des Freien Theaters in Hannover (Drucks. Nr. 2817/2019 mit 1 Anlage)

Ratsherr Karger beantragt eine Einzelabstimmung für die Punkte 1-3 zu TOP 7 (Druck. Nr. 2817/2019). Den Ehrenamtsbeitrag i.H.v. 720,00 EUR sieht er als zu hoch an.

Ratsherr Wolff hält das freie Theater für sehr wichtig und unterstützt ausdrücklich die Forderung den Ehrenamtsbeitrag zu erhöhen.

In der Drucksache wird jedoch aufgeführt, dass sich die Pauschale von 500,00 EUR auf 720,00 EUR erhöhen soll. Nach seinem Wissen, beträgt die Ehrenamtszuschale in Deutschland schon seit dem Jahr 2013 720,00 EUR und die Bundesregierung prüft derzeit die Erhöhung der Pauschale auf 840,00 EUR. Er bittet darum, dass diese Frage durch die Verwaltung überprüft wird.

Zudem möchte er wissen, wie hoch die Pauschale ist, die an die Mitglieder des Theaterbeirats gezahlt wird und seit wann sie in dieser Höhe gezahlt wird?

Außerdem fragt er, ob Mitglieder anderer kultureller Beiräte, beispielsweise der Kulturhauptstadtbeirat, ebenfalls eine pauschale Aufwandsentschädigung erhalten?

Herr Dr. Poensgen führt aus, dass die Pauschale derzeit 720,00 EUR beträgt. Ob die Pauschale schon in den Vorjahren angehoben wurde, kann er nicht sagen.

Ein Vergleich der Ehrenamtszuschalen zwischen den unterschiedlichen Beiräten der Stadt Hannover wurde nicht durchgeführt. Es handelt sich hierbei um eine Einzelbetrachtung des Theaterbeirats. In der Drucksache wurde die Höhe der derzeit schon gezahlten Pauschale nicht in Frage gestellt, sondern den vorliegenden Gegebenheiten für die Jahre 2019 und 2020 angepasst.

Ratsherr Markurth begrüßt grundsätzlich die Drucksache und dankt dem Theaterbeirat für seine Arbeit. Er findet die Höhe der Aufwandsentschädigung angemessen. Der Theaterbeirat muss von Qualität geprägte Ergebnisse hervorbringen und er ist froh über das Engagement der Mitglieder. Er stimmt daher der Drucksache zu.

Ratsherr Engelke führt aus, dass es sich bei den Mitgliedern des Theaterbeirats um Fachleute handelt und man dankbar sein müsse, dass diese überhaupt bereit sind sich mit den Themen auseinanderzusetzen. Den Betrag findet er daher angemessen, wenn nicht sogar zu gering.

Berücksichtigen müsse man zudem, dass die Mitglieder nicht nur aus Hannover kommen und somit auch Anfahrtskosten entstehen.

Ratsherr Karger findet den Theaterbeirat ebenfalls sehr wichtig. Es geht ihm jedoch auch um die Gerechtigkeit für alle Beiräte und er sieht eine Vereinheitlichung aller Pauschalen als notwendig an. Der Eilenriedebeirat trifft sich beispielsweise zweimal monatlich und die Mitglieder erhalten nur eine Reisekostenpauschale.

Ratsherr Wolff ist der Meinung, dass die Stadt Hannover die Aufwandsentschädigung für den Theaterbeirat erhöhen sollte, wenn der Bund diese ebenfalls erhöht. Den Punkt 3 der Drucksache wollen sie zur Überprüfung in die Fraktion ziehen.

Ratsherr Dr. Gardemin ist der Auffassung, dass der Theaterbeirat gute und unabhängige Arbeit leistet. Die Jury gibt eine Empfehlung aus, sodass man diese Leistung angemessen honorieren sollte. Natürlich müsse man sich zudem darum kümmern, dass alle, die ein Ehrenamt leisten, eine angemessene Aufwandsentschädigung erhalten. Er bittet darum die Drucksache nicht in die Fraktion zu ziehen, da sich der Theaterbeirat auf das Ergebnis einstellen müsse für die weitere Planung.

Ratsherr Marski bittet darum, dass die Verwaltung den Punkt, ob die Ehrenamtspauschale von der Bundesregierung erhöht wird, prüft.

Herr Dr. Poensgen erklärt, dass in der Richtlinie steht, die auch durch den Kulturausschuss beschlossen wurde, dass es eine „angemessene“ Entschädigung geben soll. Der Theaterbeirat tagt monatlich und zusätzlich ein Wochenende lang. Es handelt sich bei der Pauschale um eine jährliche Aufwandsentschädigung.

Ratsherr Wruck bezieht sich auf den Punkt der Produktionsförderung. Ihm fehlen Angaben darüber, welche Theater einen Antrag gestellt haben und nichts bekommen haben. Er schlägt vor, dass jedes Theater einen gewissen Betrag erhalten sollte. Er bittet darum zukünftig in die Drucksache Informationen darüber bereit zu stellen, aus welchen Gründen die Förderungsanträge der Theater abgelehnt wurden.

Herr Kluck wendet ein, dass die Theater, deren Antrag abgelehnt wurde, nicht aufgeführt werden, um diese nicht zu diskreditieren. Eine solche Negativbewertung sollte nicht in einer Drucksache aufgenommen werden.

Ratsherr Markurth stimmt der Aussage von Herrn Kluck zu und sieht die Einbeziehung von Negativbewertungen ebenfalls als unpassend an.

Frau Dr. Gafert schließt sich der hier im Kulturausschuss ausgesprochenen Wertschätzung für den Theaterbeirat an.

Auf Seite 5 der Drucksache werden mindestens weitere 50.000 € für die Grundförderung empfohlen. Sie hält dies für eine angemessene und notwendige Forderung. Darüber hinaus sollten die Mittel dynamisch erhöht werden. Dies sollte in der Haushaltsberatung des nächsten Jahres berücksichtigt werden.

Ratsherr Wiechert erklärt, dass über die Punkte 1 und 2 einzeln abgestimmt wird und der Punkt 3 entfällt und durch die Verwaltung erneut geprüft wird.

Antrag,
zu beschließen,

1. den Empfehlungen des Theaterbeirats der Landeshauptstadt Hannover (vgl. Anlage 1) zur Förderung des Freien Theaters in Hannover für das Haushaltsjahr 2020 für die Produktions- und Grundförderung in Höhe von 330.500 EUR und für das Haushaltsjahr 2021 (bis 2024) für die Grundförderung in Höhe von 159.250 EUR zu folgen.
2. zur Förderung des gemeinsamen Marketings und der organisatorischen Zusammenarbeit für das Haushaltsjahr 2020 Mittel in Höhe von 54.839 EUR bereitzustellen.
3. jedem Mitglied des Theaterbeirats für die Tätigkeit im Jahr 2020 eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 720 EUR zu zahlen. Sofern die Mitgliedschaft nicht über das gesamte Jahr 2020 besteht, wird die Aufwandsentschädigung anteilig gewährt.

Punkt 1 der Drucks. Nr. 2817/2019

10 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

Punkt 2 der Drucks. Nr. 2817/2019

10 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen, 0 Enthaltungen

Punkt 3 der Drucks. Nr. 2817/2019

Auf Wunsch der Verwaltung vertagt.

TOP 8.

Bericht der Dezernentin

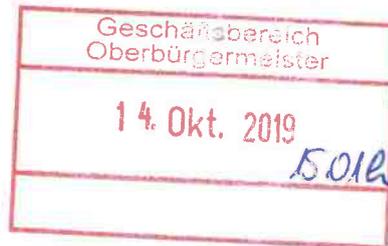
Kein Bericht

Für die Niederschrift

Beckedorf
Stadträtin

Janz
Protokollführende Person

An das Büro des Oberbürgermeisters



In den Kulturausschuss
In den Verwaltungsausschuss

14.10.2019

Antrag gemäß §10 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover

**Zur zugänglichen Präsentation des Bid-Books zur Kulturhauptstadtbewerbung Hannover 2025
in der Form eines dreidimensionalen Scans sowie als Printpublikation**

Zu beschliessen:

Die Landeshauptstadt Hannover möge beschließen, das Bid-Book als dreidimensionalen Scan im Internet für alle auf den Internetseiten www.hannover.de und www.khh25.de verfügbar zu machen. Des Weiteren soll das Bid-Book in ausreichender Auflage als Printpublikation der Bevölkerung der Landeshauptstadt Hannover zur Verfügung stehen, damit diese sich auch unabhängig von den handwerklich aufwändigen Unikaten des Bid-Books ein intensiveres Bild vom selbigen machen kann.

Begründung:

Da das haptische Unikat des Bid-Books sehr aufwendig produziert wurde und durch seine stark begrenzte Auflage nicht allen Teilen der Bevölkerung frei zugänglich sein kann, muss ein in ausreichender Stückzahl produziertes Bid-Book für die interessierte Bevölkerung auch als Printausgabe zur Verfügung stehen. Dies ist nötig, weil nicht die gesamte hannoversche Bevölkerung über einen schnellen DSL- oder überhaupt über einen Internetzugang und über die nötige Affinität zum Netz verfügt.

Für die Bevölkerungsteile die über die nötige Netzaffinität verfügt, ist eine aufwendige dreidimensionale Präsentation nicht nur ein Schritt in die digitale Ist-Zeit, sondern diese ist der aufwendigen Gestaltung des Buches mehr als nur angemessen. Die Produktion des Bid-Books für die Massen als Printprodukt, als auch als dreidimensionaler Scan stellt somit einen wichtigen Schritt zur kulturellen Teilhabe aller Bürger*innen Hannovers, auch und insbesondere in Bezug auf die Kulturhauptstadtbewerbung Hannovers im Jahr 2025 dar!



Dirk Machentanz
Gruppenvorsitzender

Landeshauptstadt



Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Stadtbezirksrat Linden-Limmer
In den Kulturausschuss
In den Verwaltungsausschuss

Nr. 2534/2019

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

Zuwendung an die Faust Stiftung für Brandschutzsanierungsmaßnahmen im Kulturzentrum Faust

Antrag,

der Faust Stiftung eine Projektzuwendung für Brandschutzsanierungsmaßnahmen im Kulturzentrum Faust in Höhe von 10.000,- € für 2019 zu bewilligen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Das Programm und die Angebote des Kulturzentrums Faust richten sich an alle Einwohner*innen. Eine geschlechterbezogene Bevorzugung oder Benachteiligung ist nicht gegeben.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

Teilfinanzhaushalt 41 - Investitionstätigkeit

Investitionsmaßnahme	Bezeichnung		
Einzahlungen		Auszahlungen	
		Saldo Investitionstätigkeit	0,00

Teilergebnishaushalt 41

Angaben pro Jahr

Produkt 27304 Bildungsnetzwerke

Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen		
	Transferaufwendungen		10.000,00
	Saldo ordentliches Ergebnis		-10.000,00

Die Mittel stehen im Produkt 27304 bei Transferaufwendungen unter der Position Verschiedenes zur Verfügung.

Begründung des Antrages

Die Brandverhütungsschau der Feuerwehr vom 01.10.2018 hat zu beseitigende Mängel am Gebäude Zur Bettfedernfabrik 3 in Linden (Kulturzentrum Faust) festgestellt. Ein Teil dieser Mängel ist nicht durch kleine Veränderungen und reguläre Wartung zu beheben. Es handelt sich um den Austausch aller Notleuchten durch neue, den DIN-Normen entsprechende, Exemplare. Des Weiteren müssen einige Brandschutztüren an verschiedenen Stellen im gesamten Gebäudekomplex erneuert bzw. saniert werden.

Die Faust Stiftung ist Eigentümerin der Gebäude der früheren Bettfedernfabrik Werner & Ehlers im Stadtteil Linden Nord. Sie fungiert als Vermieterin für die auf dem Gelände angesiedelten vielfältigen Vereine, insbesondere zu nennen der gemeinnützige Verein Faust e.V. Ziele der Faust Stiftung sind laut Stiftungssatzung unter anderem die Erhaltung der denkmalgeschützten Gebäude auf dem Erbbaupachtgelände, die Unterstützung und Förderung der Kunst, Kultur und Völkerverständigung sowie die Unterstützung von Körperschaften, die in den entsprechenden Bereichen tätig sind, insbesondere des Vereins Faust e.V..

Das Kulturzentrum Faust ist ein soziokulturelles Zentrum mit vielfältigstem Angebot. Insgesamt werden die Gebäude der Stiftung von über 30 Vereinen und Organisationen genutzt, um in eigenständiger Weise und zumeist ehrenamtlicher Arbeit Angebote in den Bereichen Kunst, Kultur und Bildung zu unterbreiten. Das Kulturzentrum ist eine Anlaufstelle für Menschen verschiedener Generationen und Kulturen.

Der Antrag auf Förderung der Brandschutzmaßnahmen ist Ende März 2019 gestellt worden. Die Verwaltung hat im Rahmen der Antragsprüfung dem vorzeitigen Maßnahmebeginn zugestimmt und den Antragsteller aufgefordert, für die erforderliche Maßnahme mehrere Angebote von Fachfirmen einzuholen. Dies ist

erfolgt. Die Kosten der Brandschutzmaßnahmen belaufen sich nach aktueller Erkenntnis auf insgesamt 28.846,20 €. Sie setzen sich zusammen aus 19.635,- € für den Austausch der Feuerschutztüren und 9.211,20 € für die Erneuerung der Notleuchten. Eine Umsetzung der Maßnahmen muss in Abstimmung mit der Feuerwehr möglichst zeitnah erfolgen, um die Nutzungen der wöchentlich ca. 3.000 - 4.000 Besucher*innen sicher zu gestalten.

Die Faust Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt. Finanzielle Rücklagen für unvorhergesehene Ausgaben sind nur in geringem Umfang vorhanden. Eine Möglichkeit, ohne die hier vorgeschlagene städtische Förderung die Maßnahmen umzusetzen wäre, kurzfristig Mieten auf dem Gelände zu erhöhen. Da die Gebäude vorwiegend von gemeinnützigen, teilweise sehr kleinen Organisationen und Vereinen genutzt werden, sollen die Mietpreise möglichst gering gehalten werden. Eine Mieterhöhung würde sich zudem möglicherweise in erhöhten Zuwendungsanträgen der Vereine bei der Stadt niederschlagen.

Die Beseitigung der beanstandeten Mängel muss schnellstmöglich erfolgen. Die Sanierungsmaßnahmen beziehen sich nicht ausschließlich auf ein Gebäudeteil. Es handelt sich vielmehr um die Sanierung verschiedener, im gesamten Kulturzentrum verteilten Punkte. Nach Prüfung der Kosten- und Finanzierungsplanung wird die Bewilligung einer einmaligen Projektzuwendung für die Realisierung der Brandschutzsanierungsmaßnahmen in Höhe von 10.000,- € in Form einer Festbetragsfinanzierung vorgeschlagen. Damit kann die Finanzierung und Umsetzung der Sicherheitsmaßnahmen im Jahr 2019 und die Fortsetzung des Betriebes gewährleistet werden.

41.0
Hannover / 30.09.2019

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Kulturausschuss
In den Verwaltungsausschuss
In die Ratsversammlung

Nr. 2817/2019

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

BITTE AUFBEWAHREN - wird nicht noch einmal versandt

Förderung des Freien Theaters in Hannover

Antrag, zu beschließen,

1. den Empfehlungen des Theaterbeirats der Landeshauptstadt Hannover (vgl. Anlage 1) zur Förderung des Freien Theaters in Hannover für das Haushaltsjahr 2020 für die Produktions- und Grundförderung in Höhe von 330.500 EUR und für das Haushaltsjahr 2021 (bis 2024) für die Grundförderung in Höhe von 159.250 EUR zu folgen.
2. zur Förderung des gemeinsamen Marketings und der organisatorischen Zusammenarbeit für das Haushaltsjahr 2020 Mittel in Höhe von 54.839 EUR bereitzustellen.
3. jedem Mitglied des Theaterbeirats für die Tätigkeit im Jahr 2020 eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 720 EUR zu zahlen. Sofern die Mitgliedschaft nicht über das gesamte Jahr 2020 besteht, wird die Aufwandsentschädigung anteilig gewährt.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Die Förderung wird grundsätzlich von einem gemischt besetzten Beirat empfohlen, der nach künstlerischen Kriterien urteilt.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

Teilfinanzhaushalt 41 - Investitionstätigkeit Investitionsmaßnahme

Einzahlungen	Auszahlungen	
	Saldo Investitionstätigkeit	0,00

Teilergebnishaushalt 41

Angaben pro Jahr

Produkt 26101 Darstellende Kunst

Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen	
	Sach- und Dienstleistungen	59.159,00
	Transferaufwendungen	330.500,00
	Saldo ordentliches Ergebnis	-389.659,00

Begründung des Antrages

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat in seiner Sitzung am 14.12.1993 die Richtlinien zur Theaterförderung (Drucksache Nr. 1621/93) beschlossen, die zuletzt durch Beschluss der Drucksache Nr. 0442/2011 am 23.06.2011 geändert wurden.

Die Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover unterscheiden grundsätzlich zwischen Grundförderung, Produktionsförderung und der Förderung des gemeinsamen Marketings und der organisatorischen Zusammenarbeit.

Sie sehen ferner vor, dass ein unabhängiger Beirat aus sechs Mitgliedern, die mit der Darstellenden Kunst und insbesondere auch dem Freien Theater- und Tanzschaffen vertraut sind, den Rat in seinen Förderentscheidungen aus künstlerischer Sicht berät. Die Beratung erfolgt in Form schriftlicher Empfehlungen zur Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel. Sie sind als Anlage 1 Bestandteil dieser Drucksache.

Die Empfehlung der Grundförderung an die Freien Theater bzw. Produktionsgemeinschaften 2021 werden unter dem Vorbehalt des entsprechenden Haushaltsbeschlusses und der Genehmigung der Haushaltssatzung 2021 durch die Aufsichtsbehörde bewilligt und in gleichbleibenden Raten quartalsweise ab Jahresbeginn geleistet. Die Produktionsförderung wird entsprechend dem Mittelabruf durch die Theater bzw. Produktionsgemeinschaften ausgezahlt.

Die Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover sehen vor, dass die Grundförderung für vier Kalenderjahre in Folge vergeben wird. Über die Grundförderung in der Laufzeit 2021-2024 wurde richtliniengemäß bereits in 2019 beraten. Ausgehend von einem Mittelansatz für die Theaterbeiratsmittel, der im Haushalt 2021 ohne Erhöhung 318.500 EUR umfassen wird, wurden 50 Prozent, d.h. 159.250 EUR der Fördermittel an Antragsteller*innen für Grundförderung zur Vergabe empfohlen.

Nach den Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover erhalten die vom Rat berufenen Mitglieder des Theaterbeirats „eine angemessene Aufwandsentschädigung nach Beschluss des Rates aus den Mitteln der Theaterförderung“. Die Höhe der Aufwandsentschädigung orientiert sich an der Ehrenamtszuschale, die im Jahr 2019 von 500 EUR auf 720 EUR erhöht wurde.

41.1
Hannover / 04.11.2019

BEIRAT ZUR FÖRDERUNG DES FREIEN THEATERS

Anlage 1
zu Drucksache Nr. /2019

Empfehlungen des Theaterbeirats der Landeshauptstadt Hannover

- I. Vorbemerkung
- II. Übersicht der Antrags- und Fördersummen
- III. Hinweise des Theaterbeirats
- IV. Einzelempfehlungen
- V. Zusammenfassung Projektförderungen für 2020 und Grundförderung 2021-2024

I. Vorbemerkung

Nach den Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover (RFTH) in der gültigen Fassung vom 23.06.2011 ist es Ziel der Förderung:

„[...] die Vielfalt der Theaterlandschaft in Hannover zu erhalten und das Angebot qualitativ zu bereichern. Die Priorität liegt in der Förderung des freien, innovativen, zeitgenössischen Theater- und Tanzschaffens, das über ein breites Spektrum und vielfältige Erscheinungsformen verfügt. Vor allem sollen qualitativ herausragende Produktionen gefördert werden, die neue Formensprachen ausprobieren und herkömmliche Sichtweisen aufbrechen. Ferner soll die Förderung der Entstehung neuer und vielfältiger künstlerischer Ausdrucksformen dienen“ (RFTH, Präambel).

Der Theaterbeirat der Landeshauptstadt Hannover setzt sich im Jahr 2019 zusammen aus:

Dorit Klüver
Steven Markusfeld
Bettina Soller
Figen Ünsal
Holger Warnecke
Christian Weiß

Entsprechend den Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters haben die Mitglieder des Theaterbeirats die Empfehlungen über:

- A) die Grundförderung 2021-2024 (entsprechend den Richtlinien in 2019 beantragt und hiermit zur Vergabe empfohlen)
- B) die Produktionsförderung 2020
- C) die Förderung des gemeinsamen Marketings 2020

der Freien Theater in Hannover für die zuständigen Beschlussgremien der Landeshauptstadt Hannover zu formulieren.

Grundlage der getroffenen Empfehlungen nach künstlerisch-fachlichen Kriterien (RFTH, § 5.7) waren die Projekt- und Grundförderungsanträge mit den entsprechenden spezifischen Anlagen wie Kosten- und Finanzierungsplänen, Jahresabschlüssen und Pressespiegeln der Theater, Ensembles und Gruppen. Die Beratung des Theaterbeirats über die Förderung fand am 28./29. September 2019 statt.

II. Übersicht der Antrags- und Fördersummen

1. Mittelansatz zur Theaterförderung, nach Empfehlung des Theaterbeirats (im folgenden Theaterbeiratsmittel genannt)

Haushalt	2020 in EUR	2021 in EUR
Grundförderung	145.000*	159.250
Produktionsförderung	173.500	159.250
einmalige Vergabe nicht verwendeter Mittel	12.000	0
GESAMT	330.500	318.500

*laut DS 2269/2016 wurden 205.000 EUR als Grundförderung vergeben. Durch die Herauslösung der Grundförderung an Landerer&Company in Höhe von 60.000 EUR (Umwidmung in einen neuen Zuwendungsvertrag für die Company) verbleiben 145.000 EUR.

2. Grundförderung 2021-2024

Antragsteller*in	Antrags-Summe in EUR	Empfohlene Förderung aus vorhandenen Mitteln in EUR	Darüber hinaus empfohlene Förderung in EUR	Zum Vergleich: Grundförderung 2017-2020 in EUR
Agentur für Weltverbesserungspläne e. V.	24.300	20.000	4.300	0
Commedia Futura	25.000	0	10.000	0
Figurentheater Marmelock e. V.	15.000	10.000	5.000	0
Frl. Wunder AG	20.000	0	10.000	20.000
Theater an der Glocksee	60.000	45.000	9.950	45.000
theater erlebnis	21.500	14.250	750	0
theater fensterzurstadt	70.000	40.000	5.000	45.000
Theaterwerkstatt Hannover	70.000	30.000	5.000	35.000
	305.800	159.250	50.000	145.000

Laut Richtlinien dient die Grundförderung „der Festigung einer in der Vergangenheit erfolgreichen Theaterarbeit im Sinne der Förderkriterien. Voraussetzung für eine Förderung ist eine mindestens dreijährige, überdurchschnittlich individuell ausgeprägte Arbeit mit mindestens vier professionellen Produktionen und erkennbarer öffentlicher, auch überregionaler Resonanz. Kooperationen sollen einen erkennbaren Anteil an der Theaterarbeit haben.“

Über die **Grundförderung im Zeitraum 2021-2024** wurde richtliniengemäß bereits in 2019 beraten. Acht Theater und Gruppen haben Grundförderung für 2021-2024 in einem Volumen von insgesamt 305.800 EUR beantragt. Ausgehend von einem Mittelansatz für die Theaterbeiratsmittel, der im Haushalt **2021** ohne Erhöhung **318.500 EUR** umfassen wird, wurden 50 Prozent, d.h. **159.250 EUR** der Fördermittel an Antragsteller*innen für Grundförderung zur Vergabe empfohlen. Es werden nicht mehr als 50 Prozent der Theaterbeiratsmittel für die Grundförderung vergeben, um für den zentralen Bestandteil der Theaterförderung – der Produktionsförderung – genügend Mittel, nämlich ebenfalls 50 Prozent des Mittelansatzes, zu erhalten.

Der Theaterbeirat hat darüber hinaus Empfehlungen in Höhe von 50.000 EUR ausgesprochen, die nur bei einer entsprechenden Anhebung der Theaterbeiratsmittel wirksam werden würden. Siehe Punkt III/2.

Die durch den Beschluss zu der Grundförderung 2021 gebundenen Mittel reduzieren entsprechend die in 2021 zur Verfügung stehenden Mittel für die Produktionsförderung, so dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt in 2021: 159.250 EUR als Produktionsmittel zur Vergabe empfohlen werden können. Die Vergabe der Produktionsmittel für 2021 erfolgt im September 2020.

3. Produktionsförderung 2020

Übersicht

Antragsteller*in	Antragssumme in EUR	Empfohlene Förderung aus vorhandenen Mitteln in EUR
Agentur für Weltverbesserungspläne	17.500	17.500
Figurentheater Neumond	7.500	7.500
Frl. Wunder AG	15.000	15.000
James & Priscilla	15.000	15.000
Operation Wolf Haul	9.000	0
OutOfTheBox	13.000	13.000
Schneewittchen	18.000	0
Theater an der Glocksee (2 von 3 Projekten gefördert)	47.000	32.500
theater erlebnis (1 von 2 Projekten gefördert)	30.000	13.500
theater fensterzurstadt (2 Projekte)	33.500	33.500
Theater Triebwerk	8.000	0
Theater in der List	12.000	12.000
Theaterwerkstatt Hannover (2 Projekte)	42.000	26.000
	267.500	185.500

Laut Richtlinie dient die Produktionsförderung „der Finanzierung einer Inszenierung beziehungsweise einer oder mehrerer Aufführungen, deren Beschreibung eine den Förderrichtlinien entsprechende Qualität erwarten lässt.“

Die Theaterbeiratsmittel umfassen in **2020** insgesamt **330.500 EUR**. 12.000 EUR sind Mittel, die in 2019 nicht verwendet wurden und in 2020 einmalig vergeben werden. **145.000 EUR** sind bereits im Rahmen der **Grundförderung 2017-2020** vergeben. Der Theaterbeirat kann entsprechend Empfehlungen zur Vergabe von Produktionsfördermitteln in Höhe von **185.500 EUR** aussprechen.

Für das Jahr 2020 beantragten die Freien Theater der Landeshauptstadt Hannover Produktionsmittel in Höhe von 267.500 EUR. Insgesamt haben **13 Theater und Gruppen** für **18 Projekte** Anträge gestellt, davon empfiehlt der Theaterbeirat **zehn Theater** mit **13 Projekten** zur Förderung. In den Einzelbegründungen wird die Sichtweise der Mitglieder des Theaterbeirats hinsichtlich der einzelnen Projekte transparent.

4. Die Förderung des gemeinsamen Marketings 2020

Die Förderung des gemeinsamen Marketings dient laut Richtlinie der Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer PR-Maßnahmen und der organisatorischen Zusammenarbeit der **Freien Theater Hannovers**. Der Beirat folgt dem mit der Verwaltung abgestimmten Vorschlag der Freien Theater und empfiehlt eine Förderung in Höhe von 54.839 EUR.

II. Hinweise des Theaterbeirats

1. Produktionsförderung

Der Theaterbeirat stellt fest, dass sich die Anzahl der Anträge auf Produktionsförderung im Vergleich zu vorangegangenen Jahren reduziert hat (2019: 18 Anträge, 2018: 33 Anträge, 2017: 29 Anträge). Der Beirat sieht die Erklärung darin, dass trotz Erhöhung der Theaterbeiratsmittel im Jahr 2019 um 100.000 EUR die frei verfügbaren Mittel im Bereich Produktionsförderung scheinbar geringer geworden sind. Denn durch die Herauslösung der Tanzmittel und der Festschreibung von Produktionsmitteln in Spielstättenverträgen (BI, Eisfabrik und KinderTheaterHaus) ist die Höhe der Produktionsförderung tatsächlich von im Jahr 2018: 232.000 EUR auf im Jahr 2019: 185.500 EUR (inkl. der einmalig in 2019 zu vergebenden 12.000 EUR) gesunken. Allerdings können auf Grund der Umstrukturierung der Theaterbeiratsmittel ab 2019 die Theater und Gruppen 1. Commedia Futura, 2. Klecks-Theater, 3. Landerer&Company und 4. Theater im Pavillon auch keine Anträge auf Produktionsförderung mehr stellen. In 2018 hatten die Förderungen dieser Theater und Gruppen ein Volumen von 101.800 EUR. Für die Produktionsförderung standen somit Mittel in Höhe 130.200 EUR zur freien Verfügung. Durch die gleichzeitige Erhöhung der Theaterbeiratsmittel um 100.000 EUR und die genannte Umstrukturierung der Theaterbeiratsmittel stehen in 2020 für alle antragsberechtigten Theater und Gruppen tatsächlich 55.300 EUR mehr (inkl. der einmalig zu vergebenden Restmittel in Höhe von 12.000 EUR aus 2019), nämlich Mittel in Höhe von 185.500 EUR zur Verfügung.

Bei den Theatern ist dennoch der Eindruck entstanden, von der Erhöhung der Mittel für die Freien Theater in Hannover nicht profitiert zu haben. Diese Rückmeldung haben die einzelnen Mitglieder des Theaterbeirats in persönlichen Gesprächen bei Vorstellungsbesuchen als auch auf einer Sitzung der Interessengemeinschaft der Freien Theater erhalten. Der Theaterbeirat erklärt sich die Zurückhaltung bei der Beantragung der Produktionsfördermittel vor diesem Hintergrund.

Die 18 Anträge auf Produktionsförderung in 2019 haben ein Antragsvolumen von 267.500 EUR. Der zur Verfügung stehende Mittelansatz für die Produktionsförderung beträgt 185.500 EUR. Somit konnte in Höhe von 69 Prozent des Antragsvolumens Förderungen empfohlen werden. Es lagen weitere förderwürdige Anträge vor, die auf Grund des beschränkten Mittelansatzes nicht zur Förderung empfohlen werden konnten.

2. Grundförderung

Acht Theater beziehungsweise Gruppen haben Grundförderung für die Laufzeit 2021-2024 in Höhe von insgesamt 305.800 EUR beantragt. Das Antragsvolumen für die Grundförderung 2017-2020 betrug 348.500 EUR. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass Landerer&Company mit einem Antrag auf Grundförderung 2017-2020 in Höhe von 60.000 EUR in 2019 keine Grundförderung für die Laufzeit 2021-2024 mehr beantragen darf. Tatsächlich ist das Antragsvolumen für die Grundförderung 2021-2024 also gestiegen und der Bedarf nach Grundförderung ist größer geworden.

Die Fördermittel in Höhe von 159.250 EUR, die zur Vergabe empfohlen werden, entsprechen 52 Prozent des Antragsvolumens. Der Anteil der Grundförderung zur Produktionsförderung liegt ab 2021 bei 50 Prozent, im Vergleich: in 2018 machte der Anteil der Grundförderung 46 Prozent aus.

Der Theaterbeirat sieht sich hinsichtlich der Empfehlungen für die Vergabe der Grundförderung in einem Dilemma. Laut Richtlinien ist das „Ziel der Förderung des Freien Theaters in Hannover, die Vielfalt der Theaterlandschaft in Hannover zu erhalten und das Angebot qualitativ zu bereichern.“ Bei gleichbleibender Fördermittelhöhe ist es nicht möglich, einerseits bestehende qualitativ hochwertige Theaterarbeit auszubauen und andererseits neuen Gruppen mit innovativen Konzepten und Formaten Raum zu bieten. Die Existenz der Künstler*innen ist bedroht und die Förderung von „neuen und vielfältigen künstlerischen Ausdrucksformen“ (laut RFTH) erschwert.

So ist es dem Theaterbeirat nicht gelungen, die Grundförderung der Theater, die bereits 2017 bis 2020 Zuwendungen erhalten und deren vorgelegte Konzepte eine überzeugende Weiterentwicklung auch für die kommenden vier Jahre darlegen, auf dem Förderniveau zu halten – und gleichzeitig neue, erfolgreiche Theater beziehungsweise Gruppen ihrer Antragssumme entsprechend zu fördern. Inflationserhöhungen und Tarifsteigerungen, die zu einer Erhöhung der Grundförderung im Vergleich zur Laufzeit 2017-2020 hätten führen müssen, konnten bei bestehender Mittellage keine Berücksichtigung finden.

Der Theaterbeirat empfiehlt die Fördersumme um mindestens weitere 50.000 EUR für die Grundförderung ab 2021 zu erhöhen. Eine entsprechende Liste der Förderempfehlungen ist vom Theaterbeirat erarbeitet worden. Die dieser Forderung zugrundeliegenden Erklärungen für die Vergabe der Grundförderung sind bei den einzelnen Theatern zu finden.

Darüber hinaus sollten die Theaterbeiratsmittel nach Ansicht des Beirats ab 2021 dringend und dynamisch erhöht werden.

3. Fazit

Im Zusammenhang mit der Diskussion zum Kulturentwicklungsplan 2030 und der Bewerbung Hannovers zur Kulturhauptstadt 2025 hält es der Theaterbeirat für wegweisend, das Freie Theater in Hannover noch weiter zu stärken. Dass sich die Freien Theater bereits – wie an ihren Projektanträgen 2019 deutlich abzulesen ist – zunehmend in die Stadtgesellschaft hinein bewegen, partizipative Projekte anstoßen, stadtteilbezogen denken und gesellschaftsrelevante Themen aufgreifen, begrüßt der Beirat ausdrücklich. Es zeigt sich, dass viele Mitglieder des Freien Theaters Hannover schon jetzt nach Grundüberlegungen arbeiten, die bei der Veröffentlichung des Bid-Books im September 2019 in Bezug auf den Agora-Gedanken hervorgehoben worden sind.

Insgesamt sahen sich die Mitglieder des Theaterbeirates auf Grund der Vorgaben und Entwicklungen vor das gravierende Problem gestellt, ihrem Auftrag gemäß der Richtlinie nachzukommen und künstlerisch wertvolle Produktionen in einem breiten Spartenspektrum mit unterschiedlichen künstlerischen Positionen gerecht zu werden.

IV. Einzelempfehlungen

1. Agentur für Weltverbesserungspläne GbR

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Toxic	17.500	17.500
Grundförderung		24.300	20.000
empfohlene Grundförderung bei Mittelerhöhung			24.300

Produktionsförderung

Toxic

Die Agentur für Weltverbesserungspläne (AWP) legt mit „Toxic“ eine spannende künstlerische Konzeption vor, die sich ausdrücklich politisch verortet. Die Grundfrage der AWP lautet: Auf welche Gesellschaft läuft es hinaus, wenn die Vision einer „homogenen Gemeinschaft“, wie sie von Teilen der Neuen Rechten propagiert wird, Realität wird? Würde damit eine „ideale“ Gesellschaft oder ein „Horrorszenario“ entstehen? Dass die Agentur dieses interessante Vorhaben im Kesselhaus des Kulturzentrums Faust realisieren will, ist zugleich ein weiterer Ortsbeleg dafür, dass die Gruppe um Ulrike Willberg immer wieder interessante und überaus geeignete Räume für ihre Vorhaben findet. Denn die Ästhetik dieses Raumes ebenso wie die besondere Atmosphäre in der Faust bieten beste Voraussetzungen für eine spannende Inszenierung, die der Beirat gerne realisiert sehen möchte. Auch deswegen, weil sich die AWP in diesem Vorhaben mit weiteren Satelliten wie der IGS Linden über ein kunstpädagogisches Projekt oder über ein partizipatives Rassismus-Projekt mit anderen Akteur*innen aus verschiedenen Stadtteilen vernetzen will.

Grundförderung

Die Arbeit der Agentur für Weltverbesserungspläne zeichnet sich durch ein vielschichtiges und konzentriertes Denken aus, ihre künstlerischen Ansätze sind konkret und schlüssig. Ihre innovativen Ideen sind im Antrag transparent und nachvollziehbar dargestellt und werden entsprechend über die Laufzeit der Grundförderung weiterentwickelt. Die geplanten Kooperationen mit Schulen begrüßt der Theaterbeirat ausdrücklich. Insgesamt schätzt der Theaterbeirat die intellektuelle Arbeit der AWP und deren theatrale Umsetzung sehr. Die Einbeziehung des Publikums in ihre Formate und das Angebot von öffentlichen Diskursen wird ebenfalls als positiv bewertet.

2. Commedia Futura e. V.

Förderung	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Grundförderung	25.000	0
empfohlene Grundförderung bei Mittelerhöhung		10.000

Grundförderung

Der Theaterbeirat schätzt die Beständigkeit der Commedia Futura in der Theaterlandschaft Hannovers. Es ist ihnen gelungen, Theater und Tanz gleichermaßen in ihrem Theater zu etablieren. Die Mitglieder des Theaterbeirats würden bei einer Erhöhung der Mittel eine Vergabe empfehlen, um den anstehenden Generationswechsel, den das Theater in ihrem Format futura 2.0 anstrebt, zu unterstützen.

3. Figurentheater Marmelock e. V.

Förderung	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Grundförderung	15.000	10.000
empfohlene Grundförderung bei Mittelserhöhung		15.000

Grundförderung

Das Figurentheater Marmelock produziert (auch) für die Zielgruppe Kinder und zeigt seine Produktionen in deren Lebensräumen wie Schulen und Kindergärten. Damit stellt es für die Kinder einen nachhaltigen Kontakt zum Theater her. Darüber hinaus bemüht sich das Figurentheater Marmelock auch um interkulturelle Arbeit an sozialen Brennpunkten.

Der Theaterbeirat möchte mit der Grundförderung zur Bestandserhaltung und organisatorischen Neuausrichtung des Figurentheaters beitragen, nachdem es die langjährige Spielstätte des Theaters, das Figurentheaterhaus, verlassen hat.

4. Figurentheater Neumond

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Großer Wolf und kleiner Wolf	7.500	7.500

Produktionsförderung

Großer Wolf und kleiner Wolf

Das Figurentheater Neumond nimmt sich die Vorlage „Großer Wolf und kleiner Wolf – Vom Glück, das nicht vom Baum fallen wollte“ von Nadine Brun-Cosmes und Olivier Tallecs vor. Das Figurenspiel für Kinder ab vier Jahren erzählt die Geschichte vom großen Wolf, der mitten im Winter auf einen verschneiten Baum klettert, um ein Blatt zu pflücken, auf das der kleine Wolf schon seit dem Frühjahr wartet. Doch beim Berühren zerfällt das Blatt in tausend rote und goldene Teilchen, die langsam vom Himmel herabschweben und um den kleinen Wolf tanzen. Figurentheater Neumond will zeigen, dass es das schönste Geschenk an unsere Kinder ist, dass sie auf die Erwachsenen zählen können und dass Tatkraft ebenso wichtig ist wie Geduld. Der Beirat begrüßt Figurentheater Neumonds Vorhaben, diese international hoch gelobte Vorlage mit Spiel und Musik gleichermaßen für Groß und Klein in Szene zu setzen.

5. Frl. Wunder AG

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Das Armenhaus	15.000	15.000
Grundförderung		20.000	0
empfohlene Grundförderung bei Mittelserhöhung			10.000

Produktionsförderung

Das Armenhaus

Mit dem Projekt „Schon wieder: Das Armenhaus“ plant die Frl. Wunder AG im öffentlichen Raum Hannovers nach den Spuren städtischer Armut und Obdachlosigkeit zu suchen. Es soll mitten in der Stadt, am Raschplatz, eine temporäre Installation entstehen, die das Zentrum für verschiedene Formen der Inszenierungen und Auseinandersetzungen mit dem Thema Armut werden soll.

Das Projekt findet in Kooperation mit dem Theater im Pavillon statt und soll gemeinsam mit Sozialarbeiter*innen und Wohnungslosen, die sich am Raschplatz aufhalten, realisiert werden. Das Projekt möchte als Gegenentwurf zu stigmatisierten Armutsbildern funktionieren und lädt Gäste zur Solidarität und zum Austausch ein. Es sollen ästhetische Praxen wie Tableaux Vivantes entstehen sowie ein Programm zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Armut. Das Ziel der Frl. Wunder AG ist es, ein utopisches Moment des Zusammenkommens entstehen zu lassen. Der Theaterbeirat befindet die innovative Form des Projekts für förderwürdig. Das Thema Armut ist äußerst relevant. Ein besonderes Merkmal des Projektes ist es, dass in der geplanten räumlichen Installation, den Inszenierungen und dem Programm Wohnungslose und Expert*innen involviert sein werden.

Grundförderung

Die Frl. Wunder AG arbeitet als Kollektiv mit Mitgliedern in verschiedenen Städten und Lebenssituationen und stellt kontinuierlich unter Beweis, dass andere Arbeitsformen möglich sind. Sie wählen aktuelle und zukunftsorientierte Themen und bearbeiten sie multiperspektivisch. Ihre komplexe Struktur ermöglicht es den einzelnen Mitgliedern, die bearbeiteten Themen über die Produktion hinaus aufzugreifen und in einem wissenschaftlichen Kontext zu verwerten. Die Mitglieder des Theaterbeirats würden bei einer Erhöhung der Mittel eine Vergabe empfehlen, um die Inhalte und die Arbeitsform der Frl. Wunder AG für die Theaterlandschaft Hannovers zu erhalten.

6. James & Priscilla

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Miami Punk	15.000	15.000

Produktionsförderung

Miami Punk

James & Priscilla nehmen für ihr geplantes Projekt „Miami Punk“ den gleichnamigen multiperspektivischen Gesellschaftsroman des Hannoveraner Autors Juan S. Guse als Vorlage. Mit diesem Stoff, der sich in Form und Inhalt um Differenzenerfahrungen und Ambiguitätstoleranz, Digitalisierung und ökologische Katastrophen dreht, setzen sich James & Priscilla in künstlerischer Form mit drängenden Fragen der Jetztzeit auseinander. Bereits in der Vergangenheit haben sie gezeigt, dass sie atmosphärisch dichte und entrückte Theaterinszenierungen zu schaffen in der Lage sind und sich hierfür des Arrangements von Texten und Popsongs bedienen – so auch in diesem Fall. Die Inszenierung ist für ein erwachsenes Publikum gedacht und soll sich an der Schnittstelle von Sprechtheater, Musiktheater und Performance bewegen. Hier sollen digitale Bild- und Klangwelten analogem Bühnengeschehen gegenübergestellt werden. Der Theaterbeirat möchte mit der Förderung von James & Priscilla explizit auch vielversprechende junge Performancekollektive unterstützen, die durch Koproduktionen und Kooperationen bereits über die Hannoveraner Szene hinaus wirken und ihre Stücke zum Teil auch in Berlin, Braunschweig und Leipzig produzieren und zeigen.

7. Operation Wolf Haul

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Viva Forever	9.000	0

8. OutOfTheBox

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Let's talk	13.000	13.000

Produktionsförderung

Let's talk

Mit „Let's talk“ wird die Gruppe OutOfTheBox den Einfluss von künstlicher Intelligenz auf gesellschaftliche Diskriminierungsmuster mit den Mitteln der performativen Künste erforschen. Dabei wird es zentral um die partizipative Erstellung eines Chatbots zum Themenkomplex Geschlechterverhältnisse gehen. Die Inszenierung wird künstliche Intelligenz ausstellen und eine Performance aus der Interaktion zwischen dem Publikum, einem intelligenten Chatbot und Performer*innen generieren. Im Projekt wird es eine Kooperation mit dem Pavillon und der Leibniz Universität Hannover geben.

Der Theaterbeirat hält die Erforschung der Frage nach der Verbindung von Vorstellungen über Gender und Digitalität für relevant für unsere Zeit. Die Arbeit der Dramaturgin Susanne Schuster und des Medienkünstlers Ricardo Gehn, die mit Hilfe von spekulativer Software performative Erfahrungsräume entwerfen und damit die Schnittstelle zwischen Theater und Digitalkultur untersuchen, ist innovativ für Hannover und damit förderwürdig.

9. Schneewittchen

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Reich uns die Hand, Du Leben	18.000	0

10. Theater an der Glocksee

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Lost Boys	14.500	0
	Reden ist Silber	15.500	15.500
	Plantkingdom	17.000	17.000
Grundförderung		60.000	45.000
empfohlene Grundförderung bei Mittelerhöhung			54.950

Produktionsförderung

Reden ist Silber

Das Glocksee-Team stellt sich mit „Reden ist Silber“ dem gesellschaftlichen Gegensatz von Krach und Ruhe, Ablenkung und Konzentration, Lautstärke und Stille. Dauerbeschallung – sei sie durch störenden Lärm von außen fremd erzwungen, sei sie durch selbst gemachte Permanentberieselung von innen selbst gewählt – stellt sich zunehmend als Stressphänomen vieler Menschen dar. Diesem akustischen Dauerdruck versuchen Menschen mittlerweile u.a. über Meditations-Apps zu entkommen. Das Theater an der Glocksee will sich für diese Inszenierung auf eine große Recherchereise begeben, die sie in reflexionsarme Messkabinen von Verlagen ebenso wie in den Raum der Stille der Leibniz Universität führen wird. Der Theaterbeirat ist neugierig darauf, wie die Theatermacher nach ihrer Rückkehr einen Theaterabend zur Stille auf die Bühne bringen werden, der auch der Wahrnehmungsschärfung der Zuschauer*innen für Stille dienen soll.

Produktionsförderung

Plantkingdom

Das Theater an der Glocksee will mit dem Stück „Plantkingdom“ über künstlerische und theatrale Mittel Umwelt- und Naturbewusstsein herstellen und schärfen. Anlass sind die besorgniserregenden Veränderungen unseres Klimas und die Bewegungen, die sich zurzeit weltweit formieren. Die Veränderungen schreiten rasant voran. Unser digitalisiertes, industrialisiertes und globalisiertes Leben verlangt uns und dem Planeten mehr ab als verkraftbar. Empathiefähigkeit ist gefragt. Mit seinem Theaterstück fragt das Team, was wir brauchen, um mitfühlende Wesen zu sein. Zum Gegenstand der künstlerischen Untersuchung hat sich das Team die Pflanzenwelt gewählt. Den Beirat überzeugte der Forschungsansatz, mit dem sich das Theater an die Science-Fiction-Literatur anlehnt. Mit großer Neugier, Kreativität und auch Skepsis wagen die Akteur*innen Übersetzungsleistungen für das häufig unverständliche Verhalten anderer Welten. Sie bieten mit ihrem Stück in vier Teilprojekten mit neuen Präsentations- und Arbeitsformen die Möglichkeit, zu erkunden, wie und warum das, was wir vor uns haben, so oder so funktioniert und durch die Erkenntnis daraus zu lernen. Dieses Prinzip setzt das Theater konzeptionell um. Jede Aufführung wird die Erkenntnisse der vorangegangenen aufgreifen und einbetten.

Grundförderung

Der Theaterbeirat hat eine große Wertschätzung für die Leitung des Theaters an der Glocksee, die das Theater durch ihr innovatives und mutig-offenes Denken fest in der Theaterlandschaft Hannovers verortet hat. Durch die Entwicklung immer neuer Formate wie den Salon, das Manifest und die Öffnung des Hauses für andere Künstler*innen bleiben sie dynamisch und zukunftsorientiert. Der Antrag überzeugte den Theaterbeirat durch eine Konzeption, die sich sowohl auf der inhaltlichen als auch auf der organisatorischen Ebene vielfältig darstellt. In allen geplanten Vorhaben findet sich das Ziel – Vernetzung mit den verschiedenen Bezugsgruppen – wieder. Geschlechtergerechtigkeit ist dabei von zentraler Bedeutung. Die starke Auslastung des Theaters zeigt, dass es ein interessiertes Publikum gefunden hat.

11. theater erlebnis

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Sally	16.500	0
	#stripped	13.500	13.500
Grundförderung		21.500	14.250
empfohlene Grundförderung bei Mittelerhöhung			15.000

Produktionsförderung

#stripped

Mit dem interaktiven und interdisziplinären Theaterstück „#stripped“ setzt sich das theater erlebnis das Ziel, die Kommunikation im Netz zu untersuchen und zu reflektieren. Das Erlebnis des partizipativen Theaterabends bildet ein Hybrid aus Schauspiel, Sound, Videokunst und Poetry-Slam. Das Publikum des jeweiligen Abends beteiligt sich in einem Live-Chat über das Smartphone am Stück und kann so auf das Geschehen einwirken. Die Szenen werden improvisiert, Videoprojektionen und Sounddesign untermauern das Bühnengeschehen. Überzeugt haben den Beirat die Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff „Inner Burg“ und mit dem Publikum sowohl im künstlerischen Prozess als auch während der Vorstellungen. Das Stück ermöglicht eine direkte Erfahrung mit unterschiedlichen Realitäten der digitalen und analogen Welten und zeigt, wie diese sich ineinander verweben und aufeinander einwirken. Der Beirat ist gespannt, ob und wie sich dieses wechselwirkende Verhältnis auch in der Machtverschiebung von Publikum und Darsteller*innen zeigen wird.

Grundförderung

Das theater erlebnis beschreibt in seinem Antrag nachvollziehbar, wie es die Verortung seiner Spielstätte, der Studiobühne, im Stadtteil Nordstadt weiter vorantreiben will. Es entwickelt dazu künstlerische Vorhaben in verschiedenen Formaten, die auf die Einwohner*innenstruktur – zahlreiche Studierende – Bezug nimmt. Zugleich schätzt der Theaterbeirat das große Engagement der Theaterleitung sowohl für ihr Theater als auch für die freie Szene insgesamt.

12. theater fensterzurstadt

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Kafka Off Beat	13.500	13.500
	Wir beide wussten, es war passiert	20.000	20.000
Grundförderung		70.000	40.000
empfohlene Grundförderung bei Mittelerhöhung			45.000

Produktionsförderung

Kafka Off Beat

Mit „Kafka Off Beat“ interpretiert das theater fensterzurstadt die noch zu Kafkas Lebzeiten erschienene Erzählung „Der Heizer“ und nimmt das Publikum mit auf eine Forschungsreise in die vertrackte Welt ihres Verfassers. Die Hauptfigur Karl Rossmann, von den Eltern in die neue Welt verschifft, um einer nicht standesgemäßen Hochzeit zu entgehen, wird dabei an Bord eines Schiffes von fünf weiteren Darsteller*innen auf dem Weg nach Amerika begleitet. Der Innenhof der Alten Tankstelle in Hannover-Mitte wird zum Speisesaal des Dampfers. Ein Offbeat-Orchester begleitet das Spiel und widmet sich den Teilen zwischen den üblichen (Er-)Zählzeiten und will sich und seine Musik immer neu erfinden. Den Theaterbeirat reizt die Idee, sich Kafkas Stoff auf diese neu interpretierte Weise zu nähern. Insbesondere der musikalische Kontrast, die subtile Komik und das räumliche Setting gaben den Ausschlag für die Förderempfehlung.

Produktionsförderung

Wir beide wussten, es war passiert

Mit der Adaption des gleichnamigen Jugendromans erzählt das theater fensterzurstadt die poetische Geschichte einer Freundschaft zwischen drei Menschen, deren Absichten und Herkünfte unterschiedlicher nicht sein könnten, die aber allesamt nach Freiheit streben. Während sie Vorurteile und gesellschaftliche Grenzen überwinden, finden und brauchen sich die drei Protagonist*innen, werden einander unentbehrlich, während sie in Monologen ihre jeweiligen Geschichten erzählen. Die Idee, die erfolgreiche Buchvorlage auf die Bühne zu bringen, sie musikalisch interessant zu flankieren und – wie auch schon das Original – ein spannendes Angebot für eine junge Generation zu machen, hat den Theaterbeirat davon überzeugt, für „Wir beide wussten, es war passiert“ eine Förderempfehlung auszusprechen.

Grundförderung

Das theater fensterzurstadt hat mit der Alten Tankstelle einen fantastischen Spielort in Hannover Mitte aufgebaut. Der Antrag erläutert, wie die Spielstätte als offene Bühne weiterentwickelt werden soll. Zugleich öffnet sich die Spielstätte auch zunehmend für weitere freie Künstler*innengruppen. Bestehende Kooperationen mit der Theaterwerkstatt Hannover werden fortgesetzt. Der Theaterbeirat sieht durch den künstlerischen Ausdruck der Gruppe und die Originalität der Spielstätte die Theaterlandschaft Hannovers bereichert und spricht deshalb eine Förderempfehlung aus.

13. Theater in der List

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Madeleine will nicht	12.000	12.000

Produktionsförderung Madeleine will nicht

Nachdem sich das Theater in der List mit dem Thema Altersdemenz in dem Erfolgsstück „Almas Momente“ auseinandergesetzt hat, beschäftigt es sich jetzt mit einer weiteren Herausforderung des demographischen Wandels. Zusammen mit dem hannoverschen Autor Hans Zimmer entwickelt das Theater in der List „Madeleine will nicht“ – ein Theaterstück über Mieterverdrängung und die daraus resultierende Wohnungsnot älterer Menschen. Die 80-jährige Madeleine wohnt seit 30 Jahren in einem Altbau anno 1912 und möchte dort bis zu ihrem Tod wohnen bleiben. Allerdings hat ein Modernisierungskonsortium vor, in dieser Immobilie Eigentumswohnungen einzurichten. Als letzte Bewohnerin des Hauses wird sie vom Konsortium bedrängt, die Wohnung aufzugeben. Madeleines Lebensgrundlage ist bedroht. Eines Tages erhält sie Besuch von einem geheimnisvollen Mann. Es ist eine folgenreiche Begegnung, der Beginn einer neuen Ebene der Geschichte. Es ergeben sich absurde Szenen, die traurig, melancholisch und zuweilen auch bewusst komisch die Wirklichkeit vieler älterer Mitbürger*innen unserer Gesellschaft widerspiegeln. Der Theaterbeirat befürwortet die Förderung von diesem zeigenswerten, gesellschaftlich relevanten Theaterabend.

14. Theater Triebwerk

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Wer will fleißige Handwerker sehn ...	8.000	0

15. Theaterwerkstatt Hannover

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Mit den Augen einer ...	17.000	17.000
	In deinen Schuhen	25.000	9.000
Grundförderung		70.000	30.000
empfohlene Grundförderung bei Mittelerrhöhung			35.000

Produktionsförderung Mit den Augen einer

Im Zentrum der neuen Produktion der Theaterwerkstatt Hannover steht die Geschichte der Holocaust-Überlebenden Janina Altman, geb. Hescheles, die bereits mit zwölf Jahren über das Grauen schrieb und deren Geschichte jetzt erstmals vollständig auf Deutsch vorliegt. Der künstlerische Zugang in der Produktion ist besonders, weil die Theaterwerkstatt mit fünf Mädchen zwischen 12 und 14 Jahren arbeiten möchte, die sich mit der Biografie dieser Frau auseinandersetzen und sie zu ihrem Leben befragen werden. In Zeiten, in denen auch in Deutschland antisemitische Tendenzen wieder zunehmen, ist es wichtig, die Möglichkeit des Gesprächs mit den letzten Zeitzeugen des Holocaust zu nutzen und so auch in der Auseinandersetzung mit Hilfe künstlerischer Formate, die Möglichkeit des Erinnerns am Leben zu erhalten. Der Theaterbeirat hält dieses Projekt für besonders förderwürdig, weil es über eine persönliche Biografie die Wichtigkeit einer

gemeinsamen Erinnerungskultur und die unbedingte Relevanz dieser Erzählung für unsere Gegenwart zeigt. Die Begegnung der alten und jungen Generation sowohl in der Produktion als auch innerhalb des Zielpublikums der Produktion ermöglicht einen gegenwartsbezogenen Zugang zum Thema Holocaust mit Mitteln des Theaters, der so im Schulunterricht nicht stattfindet.

Produktionsförderung

In deinen Schuhen

Der Theaterbeirat unterstützt den Antrag der Theaterwerkstatt Hannover, die mit „In deinen Schuhen“ einen interkulturellen Beitrag zur aktuellen Feminismusdebatte beisteuert. Die Basis für die Arbeit „In deinen Schuhen“ bildet der interkulturelle Austausch der Theaterwerkstatt, der das Potenzial hat, zu einer gesamtgesellschaftlichen und universellen weiblichen Betrachtung zu führen. Dabei soll der kulturelle Hintergrund der beteiligten Künstlerinnen genutzt werden, auch das starke Mutter-Tochter-Verhältnis, die Identitätsbildung von Frauen zu thematisieren. Die aktuellen Konflikte und Kriege stehen dabei im Fokus. Frauen sind von den Auswirkungen der Konflikte eines Krieges am stärksten betroffen. Sie müssen die Familien beschützen und ernähren. Die Frauen verändern sich dadurch. Sie halten die Veränderung geheim und erhalten deswegen kaum Anerkennung für das, was sie leisten. Dieses Phänomen ist ein universelles. Die syrische Autorin Khauothar Slimanis stellt in ihrem Text die Erfahrungen der beteiligten Künstlerinnen, die verschiedene Herkunftsländer haben und unterschiedlich alt sind, einander gegenüber. Texte aus Essays und Romanen der Schriftstellerinnen Priya Basil und Rachel Cusk ergänzen dabei die Erzählungen. Der Theaterbeirat bedauert ausdrücklich, dass diese hochinteressante, förderwürdige Arbeit auf Grund unzureichender Mittel nur eine Teilförderung erfahren kann.

Grundförderung

Die Theaterwerkstatt hat in der hannoverschen Theaterlandschaft auf einzigartige Weise eine Internationalisierung ihrer Vorhaben geschafft. Durch langjährige Erfahrung nimmt sie eine differenzierte Perspektive auf den Nahen Osten und Nordafrika ein. Sie bezieht sowohl Theatermacher*innen aus den Herkunftsländern als auch das fremdsprachige Publikum in Hannover durch mehrsprachige Produktionen mit ein. Der Theaterbeirat möchte die Theaterwerkstatt durch die Grundförderung bei der Umsetzung struktureller Aufgaben, die mit einer internationalen Arbeit einhergehen, unterstützen.

V. Zusammenfassung Projektförderungen für 2020 und Grundförderung 2021-2024

Projektförderung 2020

Aus den zu beurteilenden 18 Projekten schlägt der Theaterbeirat für 15 eine Förderung vor. Die im Haushalt zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen nur eine Förderung von 13 Projekten, ein Projekt davon kann nicht mehr in der wünschenswerten vollen Antragssumme gefördert werden. Für zwei weitere förderwürdige Projekte standen nicht genügend Mittel zur Verfügung.

Grundförderung 2021-2024

Analog dazu verhält es sich mit der Grundförderung – von acht Antragstellenden können nur sechs Theater beziehungsweise Gruppen gefördert werden, keines davon in voller Antragshöhe.

Förderart	Summe der Anträge in EUR	Summe der Empfehlungen in EUR
Grundförderung 2021-2024	305.800	159.250
Produktionsförderung 2020	267.500	185.500
Förderung des gemeinsamen Marketings	54.839*	54.839
Gesamt	628.139	399.589

gezeichnet: Theaterbeirat der Landeshauptstadt Hannover, im Oktober 2019